

# Orchesterverein Ostermundigen

---

# Konzert

**Samstag, 2. November 1996, 20.00 Uhr**  
**Aula der Rudolf Steiner Schule, Ittigen**

---

**Solistin**                      **Wonmin Kim, Klavier**

**Leitung**                      **Martin Körner**

---

**Bedřich Smetana**  
1824 - 1884

**Ouvertüre zur Oper "Libussa"**

**Alexander Borodin**  
1833 - 1887

**Sinfonie Nr. 3, a-Moll, "Unvollendete"**  
(Orchestriert von Alexander Glasunow)

- Moderato assai
- Scherzo: Vivo - Moderato - Tempo I

Pause

**Frédéric Chopin**  
1810 - 1849

**Konzert für Klavier und Orchester, Nr. 1, e-Moll**

- Allegro maestoso
- Romanze: Larghetto
- Rondo: Vivace

Konzertmeisterin: Marianne Körner-Colussi

---

**Eintritt frei, Kollekte**

---

Für die Konzertbesucher aus Ostermundigen verkehrt ein Gratisbus um 19.30 Uhr ab Zollgasse (Dreieckanlage)-Wegmühlegässli und zurück nach dem Konzert.

### **Bedřich Smetana, Ouvertüre zur Oper "Libussa"**

Smetana ist neben Antonín Dvořák der herausragende Vertreter tschechischer Nationalmusik. Er wollte seine Oper *Libussa* stets als ein Werk "zur Feier von Festen der ganzen Nation" verstanden wissen. Titelgestalt ist die mythische Fürstin Libussa, die mit dem Bauernedelmann Premysl das älteste böhmische Herrschergeschlecht der Premysliden begründete. Das Ende der Oper mit Libussas ekstatisch geschauter Vision von der ruhmreichen Zukunft und vom ewigen Leben ihres Volkes wird bereits in der dynamisch breit angelegten Ouvertüre angedeutet. Die Uraufführung erfolgte denn auch am 11. Juni 1881 anlässlich der feierlichen Eröffnung des Tschechischen Nationaltheaters in Prag.

### **Alexander Profirjewitsch Borodin, Sinfonie Nr. 3 a-Moll.**

Borodin erlernte früh das Klavierspiel und die Komposition, studierte dann aber Medizin, promovierte 1858 zum Dr. med. und wurde 1864 Chemieprofessor an der medizinischen Akademie in St. Petersburg. Pläne für seine 3. Sinfonie stellte er lange zugunsten seiner Oper *Fürst Igor* zurück. Im Herbst 1886 nahm er nach diesem Hauptprojekt doch noch eine letzte grössere Arbeit in Angriff, starb aber am 15. Februar 1887 plötzlich und hinterliess nur wenige Skizzen. Er hatte jedoch Anfang des Monats das Andante, Variationen über ein geistliches Lied, improvisiert und wenige Tage vor seinem Tod grosse Teile des Finales gespielt. Der junge Alexander Glasunow vermochte den ersten Satz aus der Erinnerung niederzuschreiben. Als zweiten Satz instrumentierte er gemäss Borodins Absicht ein bereits 1882 entstandenes Klavierscherzo und komponierte das dazugehörige Trio nach einer verworfenen Episode aus *Fürst Igor*. Die Instrumentation ist jedenfalls durchwegs von Glasunow und wohl transparenter, als sie bei Borodin ausgefallen wäre. Im ersten Satz intoniert die Oboe wie ein Vorsänger aus dem Volk, der Holzbläserchor antwortet: nach Art russischer Volksmusik kurze, in sich kreisende Phrasen, die mit wechselnder Harmonie, Instrumentation und Begleitung wiederholt werden. Am Anfang des Scherzos, das im 5/8-Takt steht, gehen die Violinen über die leeren Saiten, als stimme ein Musikant sein Instrument. Die Thematik reduziert sich letztlich auf die Variation eines einzigen rotierenden Taktes. Im Trio stimmt die Klarinette eine Melodie aus der altslawischen Volksmusik an, welche vom Orchester weitergetragen wird.

### **Frédéric Chopin, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 e-Moll.**

Chopin gilt als Begründer des virtuosen Klavierstils, der von Liszt aufgenommen und weiterentwickelt wurde. Im zweiten Klavierkonzert in e-Moll aus dem Jahre 1830, einem Jugendwerk, hat das Orchester lediglich vermittels einer ausführlichen Themenexposition die Spannung der Hörer auf den Eintritt des Soloinstrumentes zu erhöhen und im übrigen den Klanggrund für die Entfaltung des Klavierparts zu liefern. Tatsächlich verleiht das eher schroff wirkende einleitende Tutti des e-Moll-Konzerts der folgenden Aussage des Pianos mit ihren unablässigen Verzierungen, dem endlosen Spiel von Licht und Schatten, grosse Bedeutung. Die Romanze erscheint in Gestalt einer sich unendlich fortspinnenden Klaviermelodie, die nach einem kurzen, klanggrundierenden Vorspiel der Streicher in E-Dur anhebt. Über mehr als vierzig Larghetto-Takte singt sie sich ausdrucksvoll verziert aus, sich zwischendurch zu kraftvoller Akkordik intensivierend. Fagott und Horn setzen ein paar Takte lang eine ausdrucksvolle Gegenstimme. Nachdem das Ganze ein zweites Mal vorübergezogen ist, verklingt der Satz pianissimo, ein Juwel romantischer Klavierlyrik. Energische Streicher-Unisoni wischen im unmittelbar anschliessenden Final-Rondo den lyrischen Zauber weg, und das Klavier intoniert eine tänzerisch auftrumpfende Krakowiak-Weise im 2/4-Takt, ein polnisches von der patriotischen Bewegung um 1830 inspiriertes Element, wiederholt unterbrochen vom Orchestertutti, bis dann über eine charmant tänzelnde Melodie der Satz mit klavieristischer Brillanz zum Ende strebt.

**Wonmin Kim** wurde 1971 in Seoul/Südkorea geboren. Mit vier Jahren begann sie das Klavierstudium bei Prof. Chong-Joo Oh. Bereits mit sechs Jahren gewann sie den 1. Preis beim Hangug-ilbo-Wettbewerb und später den 1. Preis beim Ye-won-Wettbewerb in Korea. 1984 wurde sie in die Seoul Art School aufgenommen, wo sie bei Prof. Kyung-Sook Lee und Jun-Woo Chung Unterricht nahm. 1990 setzte sie ihr Studium bei Michael Studer an der Hochschule des Konservatoriums für Musik und Theater Bern fort. Weitere Anregungen erhielt sie in Meisterklassen bei Peter Feuchtwanger und bei Bernhard Ringeissen an der Internationalen Sommerakademie der Hochschule "Mozarteum" Salzburg und der Hochschule "Franz Liszt" in Weimar. Wonmin Kim konzertierte mit verschiedenen Orchestern, u.a. dem Seoul Symphony Orchestra. Sie ist auch eine gefragte Kammermusikpartnerin im In- und Ausland. Wonmin Kim trat 1993 bei den Thuner Schlosskonzerten und 1995 an den Orpheuskonzerten in der Tonhalle Zürich auf.

**Martin Körner** ist Professor für Schweizer Geschichte an der Universität Bern. In seinen Jugendjahren erlernte er das Violoncellospiel bei Madeleine Thommen in Basel. Seit 1991 nimmt er Dirigierunterricht bei Martin Studer in Bern. Musikalischer Leiter des Orchestervereins Ostermundigen seit 1987.

Der 1947 gegründete **Orchesterverein Ostermundigen** zählt rund 45 Mitglieder aus Ostermundigen und der weiteren Umgebung. In regelmässigen Proben werden arbeitsintensiv, aber in freundschaftlicher Atmosphäre jährlich zwei Sinfoniekonzerte vorbereitet. Dabei soll die Musikalität der Mitglieder gepflegt und die Freude am instrumentalen Zusammenspiel gefördert werden. Gepröbt wird jeweils am Mittwoch. Spielen Sie Geige oder Bratsche? Melden Sie sich doch bei Urs Marrer, Präsident (721 26 10), oder bei Martin Körner, Dirigent (931 42 19). Auch neue Gönner sind herzlich willkommen.

### **Unser nächstes Konzert (zum 50-jährigen Jubiläum des Orchestervereins):**

Samstag, 15. März 1997, 20.00 Uhr, in der Reformierten Kirche Ostermundigen. Das Programm: L.v. Beethoven, Gratulations-Menuett. L.v. Beethoven, Konzert für Violine und Orchester, D-Dur. F. Schubert, 7. Symphonie, h-Moll, "Unvollendete". Solist: Ulrich Lehmann, Violine. Leitung: Martin Körner.